

Wünsche zum neuen Jahr

Verfasst von: Christoph Albrecht

Was wünschen wir uns und einander? Gesundheit: das sei das Wichtigste, sagen viele, alles andere komme von selbst. Arbeit: den einen den Erhalt des Arbeitsplatzes, anderen den lang ersehnten (Wieder-)Einstieg in die Arbeitswelt. Frieden: in der Welt, aber auch die innere Ruhe, die gelassen macht, die aber auch die Kraft zur Versöhnung schenkt. Zufriedenheit: mit sich und dem Leben in Einklang kommen und das Unabänderliche annehmen können. Gottvertrauen: sich Gott in allen Lebenslagen anvertrauen und auf Gottes Führung und Begleitung vertrauen.

Was würden wir uns und einander wünschen, wenn wir nur 1 Wunsch frei hätten? Gar nicht so leicht, sich für nur eines zu entscheiden; irgendwie hängt alles mit allem zusammen. Ohne Gesundheit ist kaum Leben möglich; ohne Arbeit fehlt das Gefühl, gebraucht zu werden; ohne Frieden gibt es Streit und Gewalt; ohne Zufriedenheit versauern wir vor lauter Übellaunigkeit und Missmut. Ohne Gottvertrauen – na ja, fehlt einem da wirklich etwas, wenn man keinen Glauben hat? Ja, ich denke schon, auch wenn es so aussieht, als ob es ganz gut auch ohne ginge... Aber ich denke, ohne Gottvertrauen letztlich kein Vertrauen ins Leben, in die Mitmenschen und auch kein Selbstvertrauen. Aber genau dieses zuversichtliche Vertrauen auf Gott, auf die Mitmenschen und auf uns selbst wünsche ich uns allen im neuen Jahr ganz besonders!

Davon hat auch der unvergessliche Basler Theologe Karl Barth noch am Abend vor seinem Tod zu seinem Freund Eduard Thurneysen gesprochen:

„Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert – nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern es wird regiert, und zwar hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her! Gott sitzt im Regiment! Darum fürchte ich mich nicht! Bleiben wir doch zuversichtlich auch in dunkelsten Augenblicken! Lassen wir die Hoffnung nicht sinken, die Hoffnung für alle Menschen, für die ganze Völkerwelt! Gott lässt uns nicht fallen, keinen einzigen von uns und uns alle miteinander nicht! Es wird regiert!“

Ihr Christoph Albrecht, Pfr.